

LIGHTROOM-AKADEMIE

Folge 10



Weißabgleich | Tonwerte | Studioaufnahmen
perfekt retuschieren | Bereichsmasken





Foto: Ulrich Faber

Lr DOCMA AKADEMIE

Weißabgleich

Die Lichtfarbe variiert je nach Tageszeit, Wetter oder Lichtquelle. Dennoch sehen wir Weiß immer als Weiß – nur nicht auf einem Foto. Dort wirkt ein unkorrigiertes Weiß farbstichig. Welche Möglichkeiten Lightroom Classic CC für den Weißabgleich auch in komplexen Szenarien bietet, erklärt **Thorsten Wiegand**.

Die Lichtfarbe wird durch die Zusammensetzung der Wellenlängen des Lichts bestimmt. Überwiegen die langen Wellenlängen, erscheint sie wärmer, bei vorwiegend kurzen Wellenlängen wirkt das Licht kälter. Mittags, bei klarem, blauem Himmel, wirken Bilder also kälter als zur Zeit des Sonnenunterganges. Oft ist dies fotografisch gewollt, und wir versuchen in unseren Bildern genau diese Stimmungen einzufangen. Was aber, wenn wir darauf angewiesen sind, die Farben so realistisch wie möglich abzubilden? Dazu müssten wir eine Referenzfläche, in der Regel eine weiße oder graue Fläche heranziehen, um deren Abbildung farbnutral abzustimmen und so den Farbstich im gesamten Bild zu eliminieren. Das verspricht allerdings nur Erfolg, wenn

die Beleuchtung der Szene völlig einheitlich ist.

Neben der Korrektur eines Farbstichs, also dem Versuch, ein Bild farbnutral darzustellen, lassen sich die Werkzeuge zur Anpassung des Weißpunkts aber auch auf kreative Weise einsetzen. So beeinflusst der Weißabgleich interessanterweise auch das Ergebnis einer Schwarzweißumsetzung.

Natürlich ist auch bei der Farbkorrektur eine absolut neutrale und damit eigentlich richtige Farbabstimmung nicht immer optimal. Sie müssen bei der Korrektur auch nach Ihrem persönlichen Eindruck gehen und nicht allein der Technik vertrauen. Allerdings ist ein technisch richtiger Weißabgleich zumindest ein guter Ausgangspunkt für eine individuelle Korrektur.

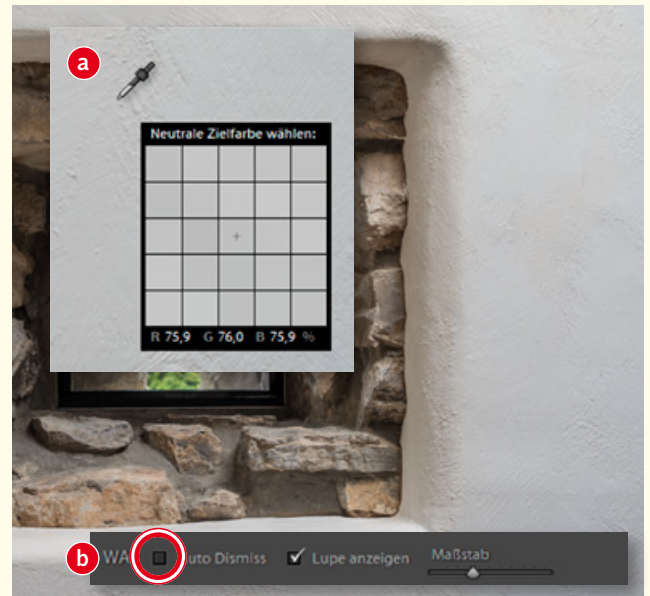
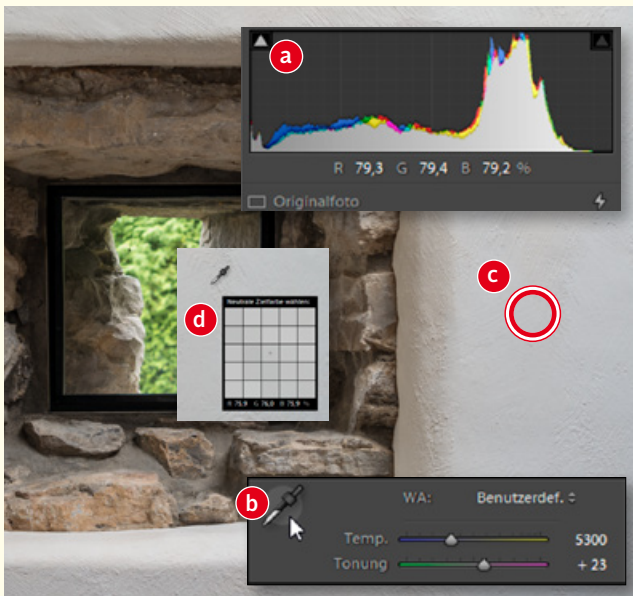
SPYDERCUBE

Den SpyderCube von Datacolor kann man in einer Szene mit fotografieren, um unter anderem einen Weißabgleich anhand einer 18%-Graufläche durchzuführen. Da der Würfel neutral graue und weiße Flächen im Winkel von 90° hat, also in unterschiedlichen Winkeln zur Lichtquelle, erlaubt er einen Weißabgleich auf die Lichter oder die Schatten. Daneben hat der Würfel schwarze Seiten, eine spiegelnde Kugel, die mit einer Reflexion der Lichtquelle ein Spitzlicht erzeugt, sowie eine Lichtfalle für ein absolutes Schwarz.



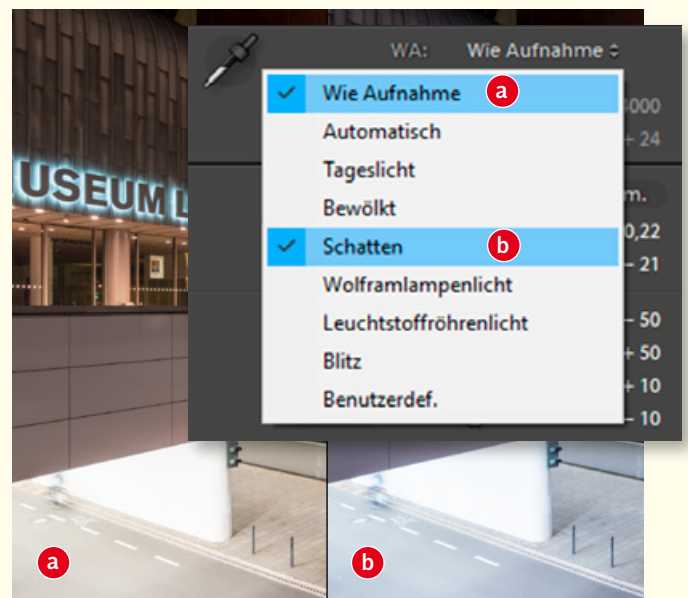
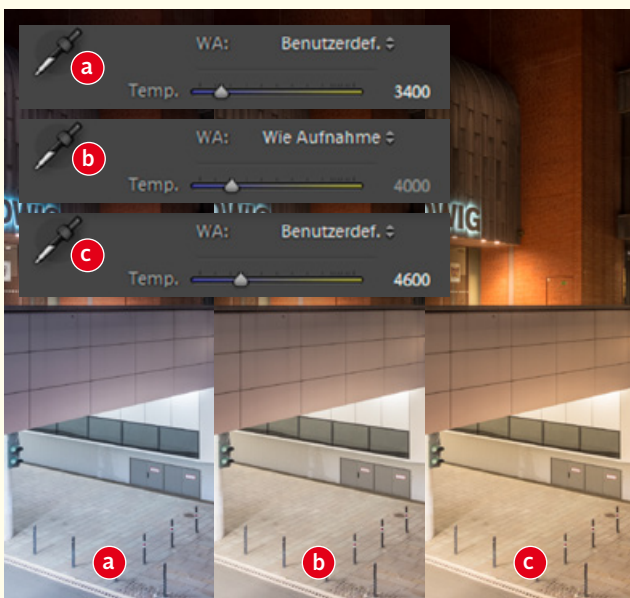
Lr Weißabgleichswerkzeuge in Lightroom

Fotos auf dieser und den folgenden Seiten: Thorsten Wiegand



01 Weißabgleich
 Im Histogramm (a) ist am Kurvenverlauf für Rot, Grün und Blau zu erkennen, dass die hellgraue Wand farbneutral ist. Erreicht wurde dies durch einen Klick mit der Pipette (b) in den markierten Bereich (c). Die Pipette misst den Mittelwert der in der Lupenansicht (d) dargestellten Pixel und korrigiert darauf basierend die Werte von »Temperatur« und »Tonung«.

02 Pipette
 Die Anzahl der Pixel, aus der die Pipette den Mittelwert als Basis für die Farbkorrektur berechnet (a), können Sie mit dem Mausrad verändern. Eine große Anzahl an Pixeln verringert das Risiko, dass ein Ausreißer das Ergebnis maßgeblich beeinflusst. Schalten Sie unterhalb des Bildfensters die selbsttätige Deaktivierung der Pipette (»Auto Dismiss«) ab (b), damit die Pipette nach einem Klick weiter aktiv bleibt.



03 Manuelle Farbkorrektur
 Über den Regler »Temperatur«, lässt sich die Farbtemperatur manuell einstellen. Verringern Sie die Farbtemperatur (a) gegenüber dem von der Kamera gewählten Wert (b), so wird die Farbstimmung bläulicher, erhöhen Sie den Wert, so wird sie gelblicher und schließlich rötlicher (c).

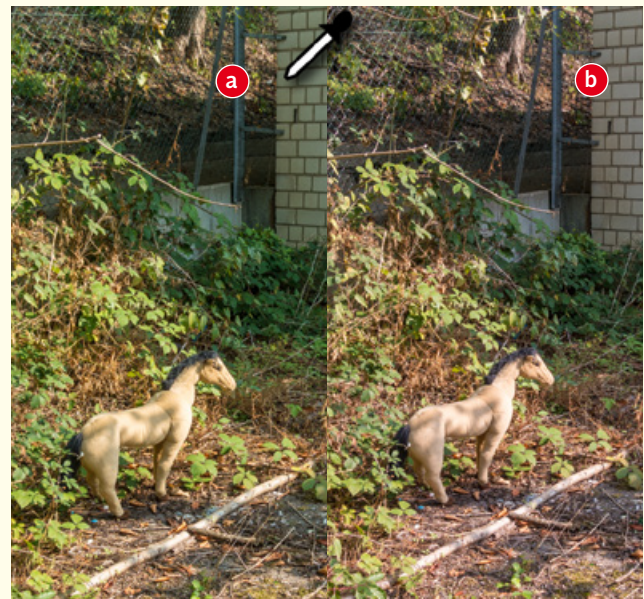
04 Vorgaben
 Im Dropdown-Menü neben dem Weißabgleich sind Vorgaben für die Farbtemperatur aufgelistet. »Wie Aufnahme« übernimmt den durch die Kamera ermittelten Weißabgleich (a). Alternativ können Sie den Weißabgleich Lightroom überlassen (»Automatisch«) oder eine Standard-Lichtquelle wie »Tageslicht«, »Schatten« oder »Wolframlampenlicht« wählen (b). ▶

Lr Lichtsituationen



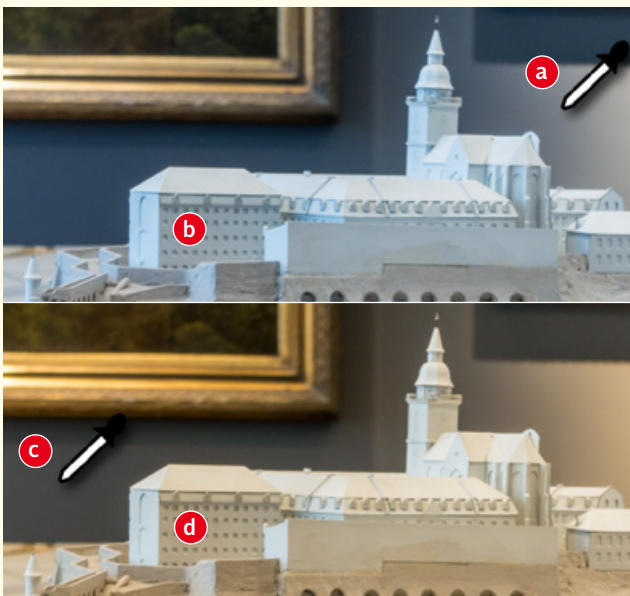
05 Licht und Schatten

Bei der Korrektur mit der Pipette erhalten Sie deutlich unterschiedliche Ergebnisse, je nachdem, ob Sie den Neutralpunkt im Schatten (a) oder in der Sonne (b) messen. Im Bildbeispiel variiert das Ergebnis selbst in der sonnigen Fläche – abhängig davon, ob Sie im vorderen oder hinteren Bereich auf der Straße messen, ergibt sich ein etwas unterschiedlicher Weißabgleich.



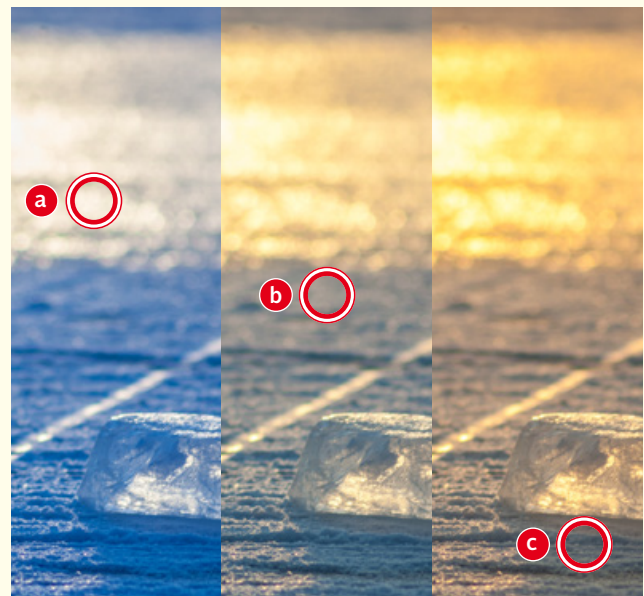
06 Umgebungslicht

In diesem Beispiel wurde die Beleuchtung durch die vielen grünen Bäume in der Umgebung beeinflusst. Das fällt besonders an der im Schatten liegenden Mauer auf (a), die deutlich grünlich ist. Eine Korrektur über die Pipette bringt insgesamt ein ausgewogeneres Licht in das Bild (b).



07 Mischlicht

Hier war eine Mischung aus Tages- und Kunstlicht im Spiel. Korrigieren Sie auf den Kunstlichtanteil (a), so werden die Tageslichtbereiche bläulich, wie oben beim Gebäude im Vordergrund zu sehen ist (b). Korrigieren Sie auf das Tageslicht (c), erscheint das Gebäude deutlich gelblicher (d).



08 Schnee

Speziell von Schneeaufnahmen kennen Sie alle den typischen Blaustich, der dadurch entsteht, dass Schnee im Schatten nur den blauen Himmel reflektiert. Wenn daneben noch die Abendsonne ins Spiel kommt, wird es kompliziert. Soll man auf die Sonne (a), den neutralen Bereich (b) oder den Schatten (c) korrigieren? Je nachdem, wie Sie sich entscheiden, erhalten Sie farblich deutlich unterschiedliche Ergebnisse.